

Presseinformation

„30 Jahre Frauen im Brennpunkt“

...von der Legokiste zum großen Frauenbetrieb in Tirol

Von Drⁱⁿ Hadwig Seidl und Drⁱⁿ Marie-Luise Pokorny-Reitter 1986 ins Leben gerufen, wollten die Gründerinnen und der Verein Frauen im Brennpunkt (FiB) immer eines: Angebote für Frauen schaffen, damit sie ein Leben nach ihrer Vorstellung führen, einem guten, auch gut bezahlten Beruf nachgehen sowie Beruf und Familie vereinbaren können.

„Gestartet hat FiB 1986 mit der Kinderbetreuung durch Tagesmütter, Ausbildungskursen für Frauen sowie der Entwicklung und Fortschreibung des Berufsbildes Tagesmutter. Um die Jahrtausendwende begann der Verein Kinderkrippen zu gründen, um das Angebot für berufstätige und studierende Eltern zu erweitern. Vor knapp drei Jahren wurde mit dem FrauenBerufsZentrum (FBZ) Tirol eine wichtige tirolweite neue Aufgabe zur Beratung und Schulung von Frauen im Auftrag des AMS Tirol übernommen“, erläutert die Gründerin und derzeitige Vereinsobfrau Pokorny-Reitter: „Unser Jahresbudget beträgt heuer ca. 3,3 Mio Euro. Wir beschäftigen 110 Frauen, die Personalkosten für die MitarbeiterInnen und die Infrastrukturkosten werden durch die Elternbeiträge und dankenswerterweise durch hohe Förderungen von Land Tirol, AMS Tirol, Ministerien, Stadt Innsbruck, Gemeinden und Arbeiterkammer finanziert.“

Mit Vorbehalten gegenüber Frauen mit Betreuungspflichten, die auf Selbständigkeit und Karriere pochten, war man besonders in der Gründungszeit häufig konfrontiert: „Emanzipierte Frauen mit Beruf können nicht wirklich gut für ihre Kinder sorgen!“ Diesen unausgesprochenen Generalverdacht bekamen wir oft zu spüren. Unsere Haltung dazu war und ist immer die selbe: „Mütter und Väter, die zufrieden einem Beruf nachgehen können, sind gute Eltern für ihre Kinder“, führt Pokorny-Reitter weiter aus: „Das konnten wir in den 30 Jahren unserer Arbeit ständig erleben.“

Selbst musste sie in den FiB-Gründungsjahren aus Mangel an Kinderbetreuung mit ihren Kindern und einer Legokiste zu Terminen ins Landhaus: „Die ruhig spielenden Kinder beeindruckten ungemein und skeptische Fragen zu unserer Erziehungsstärke waren damit vergessen. Eine große Hürde war beseitigt.“

Leidenschaft für die Sache und Tatkraft standen für die Gründerinnen stets an erster Stelle. „Große Ziele benötigen aber auch öffentliche UnterstützerInnen und Geld“, weiß Pokorny-Reitter: „Das Vertrauen in unser Tun musste erst erarbeitet werden.“ Mit einer ersten Personalförderung des Sozialministeriums und ATS 30.000.- der Stadt Innsbruck sowie mit Unterstützung durch das BFI Tirol wurden so 1986 zwei Halbtagsstellen, ein winziges Büro – damals in einem ehemaligen Herren-WC – und eine erste elektrische Schreibmaschine finanziert.

FiB – Arbeitsschwerpunkte im Detail

■ Kinderbetreuung

Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder bei FiB von einer Tagesmutter bzw. einem Tagesvater in den Bezirken Innsbruck Stadt, Innsbruck Land, Schwaz und Reutte oder in einer der Kinderkrippen in Innsbruck, Reith bei Seefeld, Ehrwald und Reutte begleiten, betreuen und in der Gruppe wachsen zu lassen. Alle Kinderkrippen in Innsbruck haben ganztägig und ganzjährig geöffnet.

Im heurigen Jahr werden monatlich zwischen 220 und 230 Kinder von 54 Tagesmüttern und einem Tagesvater und 170 Kinder in den sieben Kinderkrippen betreut. „Seit 1986 wurden insgesamt 5.200 Kinder von Tagesmüttern unseres Vereins betreut, 1.900 Kinder besuchten seit 1999 eine unserer Kinderkrippen“, freut sich Pokorny-Reitter ob der steigenden Zahlen.

■ Ausbildung- und Fortbildung von Tagesmüttern, Tagesvätern

Regelmäßig führt der Ausbildungsverbund, dem das FiB angehört, im Frühjahr und im Herbst Lehrgänge zur Tagesmutter/zum Tagesvater durch. Die Ausbildung ist vom Bundesministerium für Familie und Jugend zertifiziert. „Laufende Weiterbildung und Reflexion vertiefen die pädagogische Kompetenz und sichern die Qualität der Betreuung“, berichtet die Vorsitzende. Seit 21. September läuft der aktuelle Kurs, bei dem diesmal 12 Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer aus allen Tiroler Bezirken bis auf den Bezirk Osttirol ausgebildet werden.

■ Frauen- und Mädchenberatung/ Frauenservicestelle/Frauenberufszentrum

Nach dem Motto „Von Frauen für Frauen“ stand bei FiB schon von Beginn an auch die Stärkung von Frauen in ihrer Ausbildung und Berufstätigkeit im „Brennpunkt“. So wurde 1990 eine Frauenberatungsstelle gegründet. Zwei Jahre später folgte, nicht zuletzt durch die Unterstützung Österreichs erster Frauenministerin Johanna Dohnal, die Erweiterung um die Frauenservicestelle.

2014 konnte schließlich mit dem FBZ Tirol, in Kooperation mit und finanziert durch das AMS, ein umfassendes Projekt angestoßen und ab 2015 fix umgesetzt werden, so die Geschäftsführerin Mag.^a Angela Pittl, die selbst schon seit 2006 für den Verein tätig ist: „Dieser große Entwicklungsschritt unseres Vereins bietet ein niederschwelliges Beratungsangebot und mehrwöchige Schulungen für Frauen, die beim AMS arbeitssuchend vorgemerkt sind. Frauen erfahren so individuelle Begleitung bei der beruflichen Perspektivenplanung, um ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen und den Einstieg in die Erwerbsarbeit zu unterstützen.“

Das FBZ ist in den Bezirken Innsbruck, Innsbruck Land, Schwaz, Kitzbühel, Kufstein, Imst, Landeck und Reutte präsent. „Demnächst eröffnen wir in Landeck das neue FBZ Büro“, erklärt Angela Pittl weiter: „Hier gilt unser besonderer Dank dem AMS Tirol mit Landesgeschäftsführer Anton Kern und seinen MitarbeiterInnen.“

Aber auch die Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen war und ist für den Verein ein gesellschaftspolitischer Auftrag, so Pittl: „Wir beraten Mädchen zu Fragen rund um Ausbildung und Beruf und ihre persönlichen Entwicklung. Darüber hinaus bieten wir Workshops für Mädchen und junge Frauen an.“

Zahlreiche neue Herausforderungen

Die Notwendigkeit einer soliden Berufsausbildung ist dabei vielen Mädchen klar. Und die Veränderung im Bildungsstand spricht Bände: sieht man sich Vergleichszahlen der Statistik Austria 1981 bis 2013 an, wird schnell deutlich, dass Frauen in der Bildung aufgeholt haben. Allgemein beendet mittlerweile nur noch eine von vier Frauen ihren Bildungsweg mit der Pflichtschule, bei höheren Schulen und Universitätsabschlüssen sind Frauen in der Altersgruppe 25 bis 64 mit 13% im Jahr 2013 gleich auf mit den Männern.

„Leider schlägt sich dies noch immer nicht bei Berufschancen und Einkommen nieder. Frauen müssen sich nach wie vor mit beharrlichen gesellschaftlichen Strukturen auseinandersetzen, welche eine wahre Gleichstellung verhindern“, beanstandet Angela Pittl: „Somit ist und bleibt die Kompetenzenstärkung hinsichtlich der Berufsorientierung und selbstständiger Absicherung junger Frauen auch in Zukunft einer der Hauptanknüpfungspunkte unserer Mädchenarbeit. Im Moment arbeiten wir an einer umfassenden Neustrukturierung der FiB-Mädchenberatung. Diese startet dann 2017.“

Marie-Luise Pokorny-Reitter sieht darüberhinaus auch im Berufsfeld Tagesmutter/-vater Handlungsbedarf: „Wenn wir den Beruf der Tagesmutter erhalten wollen, müssen wir einen nächsten großen Schritt machen: Arbeitsbedingungen und Bezahlung ändern. Schließlich vervielfältigt sich die Flexibilität, die von Frauen und Männern heute am Arbeitsmarkt verlangt wird, bei den Tageseltern. Sie haben alle Dienstpläne der Eltern unter einen Hut zu bringen, vom Baby bis zum Schulkind, von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends, oder auch später. Tagesmütter und -väter dafür nach wie vor als StundenlöhnerInnen abzurechnen, wie es derzeit der Fall ist, ist nicht mehr zeitgemäß“, fordert die FiB-Vorständin ein fixes Gehalt, unabhängig davon, ob ein Kind gerade wegfällt und das nächste noch nicht in der Warteschleife ist.

Für den Verein und seine ca. 110 MitarbeiterInnen geht es nach 30 Jahren mit vollem Elan weiter: „Frauen im Brennpunkt‘ wird sich auch weiterhin für professionelle, wertvolle Kinderbetreuung, für die Stärkung der beruflichen Kompetenzen von Frauen und Mädchen, für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen einsetzen. Das ‚Haus FiB‘, das in den letzten 30 Jahren aus vielen unterschiedlichen ‚Lego-Bausteinen‘ gewachsen ist, wird kräftig weiter wachsen“, schließen Pittl und Pokorny-Reitter. (RE)

Rückfragen:
Mag.^a Edith Reichel
Frauen im Brennpunkt
Öffentlichkeitsarbeit
0664 4502600 • e.reichel@fib.at

Geschichte des Vereins im Überblick

- 2016** Erweiterung FrauenBerufsZentrum Tirol mit Standort Landeck, Imst, Reutte
- 2015** Erweiterung FrauenBerufsZentrum Tirol mit Standorten Schwaz und Wörgl
- 2015** Übersiedlung in neues, geräumiges Büro am Innrain 25 in Innsbruck
- 2013** Eröffnung FrauenBerufsZentrum Tirol in Innsbruck
- 2011** Eröffnung Frauenberatungsstelle Schwaz
- 2009** Eröffnung der zweigruppigen Kinderkrippe „emmi“ in Innsbruck
- 2006** Eröffnung der zweigruppigen Kinderkrippe „emil“ in Innsbruck
- 2005** Eröffnung Oberländer Frauenberatung in Landeck
- 2004** Gründung des Dachvereins „Tagesmütter Tirol“ gemeinsam mit vier weiteren Tiroler Tageselternvereinen
- 2002** Eröffnung der zweigruppigen Kinderkrippe „adolfinchen“ in Innsbruck
- 2002** Eröffnung der eingruppigen Kinderkrippe „Mühlmäuse“ in Reutte/Mühl
- 2001** Qualitätsmarke „Tagesmütter Tirol“ wird gemeinsam mit anderen Tagesmütterorganisationen geschaffen
- 2000** Eröffnung der eingruppigen Kinderkrippe „willi“ in Reith bei Seefeld
- 1999** Eröffnung der eingruppigen Kinderkrippe „Zugspitzzwerge“ in Ehrwald
- 1999** Eröffnung der zweigruppigen Kinderkrippe „adolfine“ in Innsbruck
- 1994** Erweiterung des Geschäftsbereiches Tagesmütter mit einer Geschäftsstelle in Schwaz
- 1993** Erweiterung der Geschäftsbereiches Tagesmütter mit einer Geschäftsstelle in Reutte
- 1992** Eröffnung Frauenservicestelle
- 1990** Eröffnung der Frauenberatungsstelle Innsbruck
- 1988** Die erste Tagesmutter wird in ein arbeits- und sozialrechtlich abgesichertes Dienstverhältnis übernommen.
- 1988** Erstes eigenes Büro losgelöst vom BFI
- 1987** Rund 20 Tagesmütter arbeiten auf Honorarbasis
- 1986** Erste Förderung der Stadt Innsbruck durch Stadtrat DI Eugen Sprenger (ATS 30.000.-)
- 1986** Im September: Drⁱⁿ Marie-Luise Pokorny-Reitter und Burga Flossmann beginnen als Angestellte des Vereins zu arbeiten, Drⁱⁿ Hadwig Seidl als Honorarkraft
- 1986** Im Mai: Gründung des Vereins „Frauen im Brennpunkt“ durch Pokorny-Reitter und Seidl
- 1985** Drⁱⁿ Marie-Luise Pokorny-Reitter arbeitet im BFI-Tagesmütterprojekt an der Seite von Drⁱⁿ Hadwig Seidl
- 1970er** Drⁱⁿ Hadwig Seidl gründet im BFI das Tagesmütterprojekt (geringe Aus- und Fortbildung, nur Honorartagesmütter)

Frauen im Brennpunkt: Daten 1986 bis 2016

Quelle: FiB, September 2016

	MITARBEITERINNEN	TAGESKINDER	KRIPPENKINDER	JAHRESBUDGET
	Schnitt/Monat	Schnitt/Monat	Schnitt/Monat	
1986	2	60	0	30.000 ATS
1996	58	130	0	
2006	82	200	130	2,5 MIO EURO
2016	110	230	170	3,3 MIO EURO
Gesamt	520	5.200	1.900	

Bildungsstand von Frauen und Männern im Alter von 24 bis 64, 1981 bis 2013

Quelle: Statistik Austria, 2015

	<u>25- bis 64-jährige Frauen</u>	<u>Pflichtschule</u>	<u>%</u>	<u>Lehre</u>	<u>%</u>	<u>Höhere Schule</u>	<u>%</u>	<u>Universität</u>	<u>%</u>
1981	1.884.093	1.070.118	57%	362.541	19%	115.916	6%	41.872	2%
2013	2.365.666	544.082	23%	645.252	27%	353.570	15%	300.686	13%
	<u>25- bis 64-jährige Männer</u>	<u>Pflichtschule</u>	<u>%</u>	<u>Lehre</u>	<u>%</u>	<u>Höhere Schule</u>	<u>%</u>	<u>Universität</u>	<u>%</u>
1981	1.749.881	600.848	34%	765.164	44%	148.162	8%	99.616	6%
2013	2.348.089	359.016	15%	1.006.929	43%	340.733	15%	315.481	13%